

Stellungnahme zum Entwurf eines
Gesetzes zur Änderung des Energie-
wirtschaftsrechts zur
Synchronisierung des Anlagen-
zubaus mit dem Netzausbau sowie zur
Verbesserung des Netzanschluss-
verfahrens (Netzanschlusspaket)

EEX Political & Regulatory Affairs

22.07.2026

Leipzig/Berlin

Lobbyregister-Nummer:

R001053

Vorbemerkung

Im Folgenden nimmt die European Energy Exchange (EEX) Stellung zu dem am 17. Juli 2026 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) in die Verbändeanhörung gegebenen Referentenentwurf eines Gesetzes zur Änderung des Energiewirtschaftsrechts zur Synchronisierung des Anlagenzubaus mit dem Netzausbau sowie zur Verbesserung des Netzanschlussverfahrens (Netzanschlusspaket).

Kritisch zu sehen ist die äußerst knapp bemessene Konsultationsfrist von lediglich drei Werktagen angesichts der zu erwartenden weitreichenden Folgewirkungen auf den Strommarkt im Allgemeinen und einzelne Marktakteure im Besonderen. Daher ist zum jetzigen Zeitpunkt lediglich eine Ersteinschätzung in Form einer **Kurzstellungnahme** möglich.

Bewertung des Netzanschlusspakets

Die EEX ist der grundsätzlichen Auffassung, dass die Transformation des Energiesystems eine **ausreichende Entwicklung und Bereitstellung der notwendigen Anschluss- und Transportkapazitäten unabdingbar** macht. Da Investitionen in die Netzinfrastuktur erfahrungsgemäß zeit- und kapitalintensiv sind, sind flankierende Maßnahmen zur Synchronisation von Netz- und Anlagenzubau und zur regionalen Steuerung ebenfalls im Grundsatz sinnvoll und unterstützenswert.

Es ist aber anzumerken, dass die zu adressierenden Herausforderungen im Zuge der mit der Transformation des Stromsystems einhergehenden Dezentralisierung absehbar und auch der Bundesregierung seit langem bekannt waren.¹ Außerdem muss festgestellt werden, dass die zugrunde liegenden **Ursachen der Problemlage vor allem auf der Netzseite** (insb. Netzausbau, Stand der Digitalisierung) und bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen (insb. Genehmigungen) liegen.

Daher sind Maßnahmen zur Synchronisation von Netz- und Anlagenzubau nur unter der Maßgabe sinnvoll und unterstützenswert, dass sich das **Niveau und das Tempo beim Netzausbau schnell und deutlich spürbar verbessern**. Einseitige Belastungen der Marktseite ohne ausreichend verbindliche Anforderungen an die Netzseite zur Verbesserung der infrastrukturellen Voraussetzungen sind dagegen kritisch zu sehen.

Insofern sind die im Netzanschlusspaket vorgesehenen Schritte zur **Verbesserung der Netzanschlussprozesse, insbesondere mehr Transparenz, digitale Verfahren und verbindlichere Fristen, ausdrücklich zu begrüßen**. Diese Maßnahmen stärken die Planungssicherheit der Marktteilnehmer und ermöglichen einen effizienteren Netzanschlussprozess.

¹ Die Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze wurden u.a. bereits 2017 durch das BMWi im Rahmen des Prozesses „Strom 2030“ beschrieben, https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Publikationen/Energie/strom-2030-ergebnispapier.pdf?__blob=publicationFile&v=1

Den geplanten **Redispatch-Vorbehalt** bewertet die EEX dagegen **zurückhaltend und tendenziell kritisch**. Hintergrund ist, dass das Instrument aus Sicht der Marktakteure nicht berechenbar ist. Marktakteure haben selbst keinen Einfluss auf die Auslösung des Instruments. Die Folge sind **unkalkulierbare wirtschaftliche Risiken**, die auch nicht über die Strommärkte bewirtschaftet werden können. Dies ist besonders **kritisch für den marktbasierten Ausbau erneuerbarer Energien**. Die Folge ist, dass der EE-Ausbau stärker in das EEG-Fördersegment gedrängt wird. Dabei ist auch damit zu rechnen, dass die wirtschaftlichen Risiken einer entschädigungslosen Abregelung in die EEG-Gebote eingepreist werden, was sich am Ende kostensteigernd im Bundeshaushalt niederschlägt. Angesichts der aktuellen Pläne der Bundesregierung, die EEG-Förderung auf einen zweiseitigen CfD umzustellen, würde am Ende auch die **Effizienz der Stromhandelsmärkte eingeschränkt** werden – insbesondere des Stromterminmarkts.

Stattdessen plädiert die EEX dafür, eine Synchronisation des Netzausbaus in erster Linie durch eine **sinnvolle systemdienliche Anlagenauslegung und räumliche Steuerung bei Investitionsentscheidungen** zu erreichen, die keinen Einfluss auf die tatsächlichen Einsatzentscheidungen und damit den wirtschaftlichen Betrieb von Anlagen haben.

Daher unterstützt die EEX Instrumente wie die systemdienliche Anschlussleistung mit entsprechenden Anreizen zur Anlagenauslegung sowie Baukostenzuschüsse oder räumliche Steuerungselemente im Falle von Förderinstrumenten zur systemdienlichen Standortwahl. Das hat entlastende Wirkung auf Netzengepässe und den Netzbetrieb. Im Ergebnis verringert es auch den Druck auf die einheitliche deutsche Stromgebotszone.

European Energy Exchange AG
Augustusplatz 9
04109 Leipzig

--

EEX-Hauptstadtbüro
Unter den Linden 38
10117 Berlin

Über EEX

Die European Energy Exchange (EEX) ist eine führende Energiebörse, die gemeinsam mit ihren Kunden und Partnern weltweit sichere, erfolgreiche und nachhaltige Rohstoffmärkte aufbaut. Als Teil der EEX Group bedient sie internationale Strom-, Erdgas-, Umwelt-, Fracht- und Agrarmärkte und bietet Daten-, Reporting- und Registerdienstleistungen an. Die EEX ist ein Wegbereiter der Energiewende und Dekarbonisierung und treibt die Integration erneuerbarer Energien durch spezielle Produkte und Dienstleistungen voran, beispielsweise im Zusammenhang mit Herkunftsnachweisen.